



Die höheren Gnadengaben das Hohelied der Liebe

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und
Engel redete, / hätte aber die Liebe nicht, /
wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende
Pauke.

Und wenn ich prophetisch reden könnte / und
alle Geheimnisse wüsste / und alle Erkenntnis
hätte; / wenn ich alle Glaubenskraft besäße /
und Berge damit versetzen könnte, / hätte
aber die Liebe nicht, / wäre ich nichts.

Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte /
und wenn ich meinen Leib dem Feuer
übergäbe, / hätte aber die Liebe nicht, / nützte
es mir nichts.

Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. /
Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie
bläht sich nicht auf.

Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren
Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, /
trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht über das Unrecht, /
sondern freut sich an der Wahrheit.

Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, /
hält allem stand.

Die Liebe hört niemals auf. / Prophetisches
Reden hat ein Ende, / Zungenrede verstummt,
/ Erkenntnis vergeht.

Denn Stückwerk ist unser Erkennen, /
Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn
aber das Vollendete kommt, / vergeht alles
Stückwerk.

Als ich ein Kind war, / redete ich wie ein Kind, /
dachte wie ein Kind / und urteilte wie ein Kind.
Als ich ein Mann wurde, / legte ich ab, was
Kind an mir war.

Jetzt schauen wir in einen Spiegel / und sehen
nur rätselhafte Umriss, / dann aber schauen
wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne
ich unvollkommen, / dann aber werde ich
durch und durch erkennen, / so wie ich auch
durch und durch erkannt worden bin.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe,
diese drei; / doch am größten unter ihnen ist
die Liebe.